

Bauen wie zu Ritters Zeiten

Interessengemeinschaft Burg Blankenhorn kümmert sich um die Ruine oberhalb von Eibensbach



Zwischen 1220 und 1235 wurde die Blankenhorn errichtet.

Kleiner Wächter in der Ruine.

Fotos: Ines Schmiidl

Von Ines Schmiidl Statt eines großen, zweitägigen Blankenhorn-Fests mit Mitmachspielen und leckerem Essen gab es in diesem Jahr just an dem Wochenende einen großen Arbeitseinsatz an der Ruine oberhalb von Eibensbach. Seit 2012 kümmert sich die Interessengemeinschaft Burg Blankenhorn um das einen knappen Hektar umfassende alte Burggelände im Staatswald.

Im Mittelpunkt stand dieses Jahr bei den rund 20 Aktiven eine Mauer, aus der viele Steine herausgebrochen sind. Die galt es neu zu verfugen – natürlich in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt. In den Vorjahren wurde die Außenmauern von Efeu und anderen Grünpflanzen befreit, zudem das Gemäuer in Ordnung gebracht. „Löcher in den Mauern zu schließen ist

alte Gemäuer haben sich Freundschaften entwickelt. „Was uns wichtig ist, dass es nicht nur als schöne Grillstelle im Wald wahrgenommen wird. Wir wollen auch, dass die Besucher einiges über die Burg erfahren“, sagt **René Lothmann**, der mit seiner Familie zu den Aktiven gehört. Deshalb wird beim beliebten Blankenhornfest auch immer Programm geboten, das über das Leben und Arbeiten in alter Zeit informiert, etwa wie der Burgenbau zu jener Zeit funktioniert hat oder wie die Burgherren gefeiert haben. An Modellen wird gezeigt, wie die Handwerker gearbeitet haben.

Im Vorjahr hat die Interessengemeinschaft eine Infotafel im ehemaligen Festsaal der Burg aufgestellt. Auf zwei Seiten findet sich übersichtlich alles Wissenswerte

Kirbachtal vorbei führte, so einiges geboten. Die Neuffer hatten hier ihren Sitz, den Herren von Magenheim gehörte die Burg durch Heirat, auch Graf Eberhard I. von Württemberg hat die Burg gekauft und an das Bistum Mainz verpfändet. Als die Handelsstraße 1280 über Brackenheim umgeleitet wurde, verlor der Burgherr seine Einnahmequelle aus dem Wegegeld und die Burg mehr und mehr an Bedeutung. Inzwischen ist die Ruine nicht einmal mehr zu erkennen – früher war sie ein ähnlich gut sichtbares Zeichen im Zabergäu wie die Burgen oberhalb von Neipperg oder Stockheim. Inzwischen verbergen Bäume das Kleinod. Aus einem Teil der Steine ist übrigens wie in früheren Zeiten üblich neues entstanden: Die Kelter in Eibensbach wurde um 1666 aus Steinen der Ruine errichtet.



Liam Lothmann freut sich über die neuen Infotafeln in der Burgruine.

Stefan Weber (li.) und Teresa, Liam und René Lothmann nutzen einen warmen Vorsommerabend, um das alte Gemäuer von Efeu und anderem Bewuchs zu befreien.

verschiedene Aspekte werden beleuchtet. Hin und wieder werden Experten zu speziellen Themen eingeladen. So wurde einiges über die Steinmetzzeichen in den Steinen der Ruine herausgefunden. 47 verschiedene solcher Zeichen wurden in den

Überresten der Blankenhorn entdeckt. Seinerzeit waren es Markierungen der Steinmetze, damit sie den Lohn für ihre Arbeit erhalten haben. Manche solcher Kreuze, Pilze und anderer Symbole finden sich nur auf wenigen Steinen, andere haben über

Jahre und Jahrzehnte an der Burg mitgearbeitet, denn sie finden sich immer wieder. Zwischen 1220 und 1235 wurde die Blankenhorn errichtet, davon gehen die Experten aus. Insgesamt waren wohl um die 150 Gewerke am Burgenbau beteiligt.

Die Interessengemeinschaft Burg Blankenhorn bietet auf Nachfrage Führungen in der Ruine an – auch zu einzelnen Themenkomplexen.

Kontakt ist möglich über Stefan Weber, Telefon 0172/7287062 und über die Homepage im Internet unter <https://ig-burg-blankenhorn.jimdo.com/>



Online Kleinanzeigen
buchen ganz leicht gemacht

OUTLET LEINGARTEN
Gewerbegebiet • Leibnizstraße 5